



**„Immer
früher, differenzierter, kürzer -
immer effektiver?“
(Widersprüchliche) Trends in den
Hilfen zur Erziehung**

**Prof. Dr. Werner Freigang
Hochschule Neubrandenburg**



Trends, Entwicklungen, Moden

- Langfristigkeit
- Verkaufsstrategien
- Reflexe auf Medien und Politik



Gesellschaftliche Entwicklungen



- Gesellschaftliche Ächtung von Gewalt in der Erziehung
- Wandel von autoritären Verhältnissen zur Aushandlungskultur und Partizipation
- Erhöhte Aufmerksamkeit für Übergriffe Erwachsener und verbesserter Kinderschutz
- Erhöhte Sensibilität für Geschlechterverhältnisse



Gesellschaftliche Entwicklungen



- Ökonomisierung des Sozialen – Minimalversorgung für die ökonomisch Schwachen
- Erhöhte Akzeptanz von Ungleichheit
- Sozialleistungen im globalen Wettbewerb
- Utilitarismus statt Moral und Solidarität – Investitionen nur noch in Unschuldige und Willige



Gesellschaftliche Entwicklungen

- Individualisierung
- Bildung als zentraler gesellschaftlicher Wert und individuelles Kapital – dumm = unnütz
- Marktcharakter aller Lebensbereiche
- Liberalisierung



Trends in der Erziehungshilfe Wirkungsorientierung

- Versuch der Steuerung über wirkungsorientierte Entgelte gescheitert
- Steuerung über Statistik, Kennzahlen, Preisdruck
- Attribuierung von Erfolg und Misserfolg



Trends in der Erziehungshilfe

Ambulantisierung

- Rasanter Anstieg von Familienhilfen und Erziehungsbeistandschaften
- Gleichzeitig: Gestiegene Unterbringung bzw. Inobhutnahmen von kleinen Kindern
- Der zeitliche Umfang der einzelnen ambulanten Hilfe ist gesunken
- Zahlreiche Familienhilfen dauern länger als 3 Jahre



Trends in der Erziehungshilfe

Elternarbeit

- Je „problematischer“ die Familie, desto weniger Elternarbeit/Familienarbeit findet statt
- Systemische Sicht in der Familienhilfe häufig, in der Praxis der Heimerziehung herrschen dagegen lineare Modelle vor
- Spät anlaufende Elternarbeit in Heimerziehung und Pflegekindererziehung führt zu lange Zeit ungeklärten Perspektiven



Trends in der Erziehungshilfe Jugendberufshilfe

- Chancen für berufliche Eingliederung werden sich strukturell ständig verbessern
- Arbeitslose der zweiten Generation benötigen differenzierte Konzepte
- Berufliche Eingliederung verteilt auf viele Institutionen, Verantwortung der Jugendhilfe ungeklärt



Trends in der Erziehungshilfe (Ent)spezialisierung

- Trend zur Psychiatrisierung der Kinder und Jugendlichen
- Hoffnung auf „Gesundung“ durch Behandlung und nicht durch bessere Lebensverhältnisse
- „Pädagogische Krankenhäuser“ statt struktureller Veränderungen im Lebensfeld und Ansatz an den Ressourcen



Trends in der Erziehungshilfe Frühe Hilfen

- Elternschaft als neu zu organisierendes Lernfeld
- Entlastung als Normalangebot statt Herausfiltern von Problemgruppen
- Konkurrenzen um professionelle Zuständigkeiten, Zugänge und Ausstattung
- Hebammen als Hoffnungsträger mit Versicherungsschutz



Herausforderungen

- Lebensweltorientierung ständig neu definieren – Projekte auf die konkreten Bedürfnislagen ausrichten
- Wohlwollen gegenüber Menschen in schwierigen Bedingungen
- Offensive Jugendhilfe angesichts vorhandenen Geldes für die Schaffung von Perspektiven
- Arbeit mit Eltern neu denken und kreieren
- Entstandardisierung erfordert gute kollegiale Beratung und Kontrolle